

Die Resultate dieser Untersuchungen, wie die daraus gezogenen Folgerungen stellte der Verfasser in einem Schriftchen zusammen, welches den Chemnitzer Gewerbschulen, Programm vom Jahre 1843 beigegeben, außerdem aber auf Anordnung des K. S. Hohen Ministeriums des Innern in einigen Hundert Separatabzügen an die Sächsischen Bezirksärzte und Apotheker, wie an mehre Gewerbtreibende vertheilt wurde. Obgleich dieses Programm nur für den Schulgebrauch bestimmt war, so wurde es doch auch auf Verlangen nicht nur einzeln an Privatpersonen und Buchhandlungen, sondern selbst partienweise an einige auswärtige Regierungen, welche es gleichfalls unter ihre Bezirksärzte zu vertheilen wünschten bereitwillig und unentgeltlich abgegeben, so lange der Vorrath davon währte. Als dieser aber vergriffen war und die fortbauernde Nachfrage nach dem Schriftchen dafür zu sprechen schien, daß es für den speziellen Theil der chemischen Sanitätspflege, welche es behandelt, auch in weiteren Kreisen nutzbar werden könne, glaubte der Verfasser die Bedenklichkeiten überwinden zu dürfen, die ihn bisher abgehalten hatten, ein so unbedeutendes Erzeugniß dem Buchhandel zu übergeben, und er entschloß sich daher zur wiederholten Herausgabe desselben, nachdem er zuvor fast alle darin angegebenen Versuchs-Resultate durch mannigfach abgeänderte Gegenversuche und Controleproben bestätigt und berichtigt hatte. Plan und Zweck sind hierbei zwar unverändert festgehalten worden, wie in dem ersten Abdruck, wenn aber demohngeachtet der Umfang dieser Ausgabe etwas größer geworden, so ist diese Erweiterung nur durch das Bestreben des Verfassers veranlaßt worden, einerseits dem Ganzen eine vollständigere Abrundung zu geben, als dieses bei dem ersten Abdruck, seiner speziellen Bestimmung nach, geschehen konnte, andererseits aber die praktische Brauchbarkeit derselben durch Einschaltung mannichfacher Verbesserungen und Vervollständigungen, die eine fortgesetzte Praxis auf diesem Felde der chemischen Thätigkeit als zweckgemäß erkennen ließ, zu erhöhen. In die letztgedachte Kategorie gehören insbesondere die beigegefügte schematischen Uebersichten der Reactionsercheinungen, durch welche die Erkennung der Farben nach dem angegebenen einfachen Prüfungsverfahren bedeutend erleichtert werden dürfte.

Der Verfasser wird sich innig freuen, wenn diese Blätter dazu beitragen sollten, die aus der täglich mehr und mehr überhand nehmenden Verbreitung und rücksichtsloser Verwendung der Giftfarben entspringende Gefahr für die menschliche Gesundheit in ein deutlicheres Licht zu setzen, und wenn die zur Abwendung dieser Gefahr vorgeschlagenen Maasregeln nicht nur als nothwendig und zeitgemäß, sondern auch als praktisch ausführbar anerkannt würden.

Chemnitz im Juli 1844.

J. A. Stoeckhardt.